

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1815

10.7.1815 (Nr. 189)

Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 189.

Montag, den 10. Jul.

1815.

Deutschland.

Nach dem neuesten kön. baier. Regierungsblatte haben Se. Maj. den die Ministerialdepartements der auswärtigen Angelegenheiten, der Finanzen und des Innern dirigirenden geh. Staats- und Konferenzminister Grafen von Montgelas durch ein Handschreiben vom 28. Jun. ermächtigt, während Ihres Aufenthalts zu Baden alle jene in den obengenannten Departements vorkommenden Ausfertigungen, welche sonst die eigenhändige Unterschrift Sr. Maj. erfordern, aus allerhöchster Spezialvollmacht zu unterzeichnen. Eine gleiche Ermächtigung ergieng auch an den, das Ministerium der Justiz dirigirenden geh. Staats- und Konferenzminister Grafen von Reigersberg. — Zwei königl. baier. Armeebefehle vom 23. und 24. Jun. enthalten viele Beförderungen, Versetzungen &c. Der königl. baier. dirigirende Minister des Kriegswesens, General der Artillerie von Triva, hat den kaisert. russ. St. Annenorden erster Klasse, und die königl. Erlaubniß, diese Auszeichnung anzunehmen, erhalten.

Am 9. d. wurde zu Frankfurt die Erklärung dieser Stadt zu einem deutschen Bundesstaat durch die verbündeten Mächte und den Wiener Kongreß feierlich begangen. Abends war die Stadt beleuchtet, und die im Feld- und Garnisonsspital befindlichen Kranken, Verwundeten, so wie die Gefangenen, wurden festlich gespeist.

Hr. von Bourrienne, königl. franz. Minister zu Hamburg, ist in der Nacht vom 2. d. von dort abgereiset, um sich zu dem Könige zu begeben. — Zwei Feste wurden am 2. d. zu Hamburg feierlich begangen: das Fest der Siege der Heere deutschen Stammes über Deutschlands Tyrannen, Frankreichs anmaßlichen Cäsar, und die stille Feier Klopstocks, des Barden Hermanns, Deutschlands Befreiers vom schmachlichen Joch der römischen Cäsaren; letzteres war durch die von den beiden patriotischen Gesellschaften in Hamburg und in Altona

besorgte Herstellung des in der Nacht des 2. Sept. v. J. umgestürzten Denkmals des unsterblichen Dichters veranlaßt worden.

Frankreich.

Ludwig XVIII. befand sich am 30. Jun. zu Roze, 25 Stunden von Paris. Bereits unterm 19. Jun. hatten Se. Maj. folgendes Schreiben an Hrn. v. Blacas erlassen: „Hr. Graf, ich bin es der Ruhe der wenigen Tage, die ich noch zu leben habe, der Ruhe der Welt und den Rathschlägen meiner Allirten schuldig, Personen von meiner Regierung zu entfernen, die mir sehr theuer sind, und unter welchen ich Sie vorzüglich auszeichne. Nehmen Sie in Ihre Abgeschiedenheit das Zeugniß der Zufriedenheit Ihres Königs, und die Gewißheit mit, daß er stets Ihr Freund seyn wird. Ludwig.“ (Brüssel. Zeit.)

Niederländische Blätter führen aus Pariser Journalen, als Beweis, wie sehr man schon in den ersten Tagen nach der Nachricht von der unglücklichen Schlacht am 18. d. den Bourbonn sich zu nähern gesucht habe, folgende Thatsachen an: Am 23. Jun. verschwanden alle Spott- und Zerrbilder auf die Bourbonnische Familie aus den Läden der Kupferstichhändler; am nämlichen Tage ließ die provisorische Regierung den Baron von Bitrolles, der den Herzog von Angouleme in das südliche Frankreich begleitet hatte, und den Gen. Laborde am 4. Apr. zu Toulouse hatte arretiren lassen, wieder in Freiheit setzen; die H. Lenormant und Boquet endlich, welche am 14. Mai arretirt worden waren, weil sie eine Flugschrift, unter dem Titel, Cris d'Allarme, worin Bonaparte's Ermordung vorgeschlagen wurde, in Umlauf gesetzt hatten, wurden einmüthig freigesprochen.

Großbritannien.

Nachrichten aus London vom 30. Jun. melden: Lord Castlereagh ist heute Morgens nach dem Kontinent abgereiset. — Der Hr. Graf v. Blacas ist in England ein-

getroffen. — Das in dem Hafen von Calais und andern französi. Seehäfen gelegte Embargo ist aufgehoben. Demzufolge sind verschiedene aus diesen Häfen kommende Schiffe und 10 Postfelleisen heute Morgens eingetroffen. Die neuesten Pariser Zeitungen gehen bis zum 26. Auch ein Expresseur ist heute Morgens von Paris hier angekommen. Der Kurs auf England war zu Paris sehr in die Höhe gegangen. Es wurden viele Wechsel für Bonaparte's Rechnung auf hiesiges Land gezogen.

I t a l i e n.

Die Stadt Neapel war, aus Anlaß der Rückkehr des Königs Ferdinand IV., 3 Abende hinter einander beleuchtet. Am 18. Jun. besuchten Sr. Maj. das Theater von St. Carlo, und am 19. begaben Sie sich in die Kirche des h. Januarius, um dem Schutzpatron von Neapel Ihre Ehrfurcht zu bezeugen. Durch ein Dekret vom 14. Jun. hatte der König die bisherige Armee von Neapel mit der von Sizilien zu einer einzigen zusammenschmolzen. — Nach Rom waren unter andern auch der Gesandte Ludwigs XVIII. beim heiligen Stuhl, Hr. Cortois de Pressigny, und der Gesandte des Königs der Niederlande, Hr. v. Reinhold, zurückgekehrt. — Zu Genua war der engl. Generalmajor Lowe angekommen, um das Kommando der dort befindlichen brittischen Truppen zu übernehmen, welche noch kürzlich beträchtliche Verstärkungen aus Sizilien erhalten hatten.

N i e d e r l a n d e.

Nachrichten aus dem Haag vom 30. Jun. zufolge ist die Königin, welche mütterliche Bärtlichkeit nach Brüssel zu Ihrem verwundeten Erstgeborenen geführt hatte, wieder in der Residenz zurück angekommen, die dadurch einen erfreulichen Beweis von den Fortschritten der Genesung Sr. königl. Hoh. erhielt. — Die Gen. Staaten haben am 29. Jun. ihre Sitzung bis zum 18. d. vertagt, vorher aber noch folgenden Beschluß gefaßt, und dem Könige durch eine Deputation überreichen lassen: 1) Das Domanialgut von Soesdyk soll mit allen seinen Zubehörungen, im Namen des Volks der Niederlande, als ein Zeichen seiner Dankbarkeit, dem Prinzen von Draanen erb- und eigenthümlich überlassen werden. 2) Das dazugehörige Schloß soll, auf Kosten des Staats, anständig möblirt und ausgebessert werden. 3) Zur Verewigung des tapfern und muthvollen Betragens der Truppen in Vertheidigung der Position von Quatre-

Bras, soll auf genanntem Gut ein dieses glorreiche Ereigniß verewigendes Denkmal errichtet werden.

P r e u s s e n.

In Hamburger Zeitungen liest man folgendes aus Berlin vom 1. d.: „Alles, was zum Hauptquartier gehört, geht nun vollends von hier ab; der Fürst Staatskanzler, in Begleitung des wirklichen Legationsraths Jordan, am Dienstag; der Staatsminister von Humboldt und der Finanzminister von Bülow am Freitage. Der Staats- und vormalige Finanzminister von Altenstein tritt für Preussen zur Zentralverwaltung, wo österreichischer Seits Hr. von Baldacci, und russ. Seits Hr. v. Klopeus fungiren. Für das besonders zu errichtende diplomatische Hauptquartier ist von hier der wirkliche geh. Legationsrath Krenfer bestimmt. — Gestern starb in Berlin der Staatsminister, Frhr. von Schrötter, im 70. Jahre seines Alters.“

K r i e g s n a c h r i c h t e n.

Karlsruhe, den 10. Jul. Nach so eben durch einen Kurier des großherzogl. Armeekorps eingegangenen mündlichen Nachrichten, hat ein Theil der Straßburger Garnison unter dem Gen. Rapp am 9. Morgens mit Tagesanbruch einen sehr lebhaften Ausfall, in zwei Kolonnen, gegen die von der östreich. Division Mazuchelly besetzte Position von Ober- und Mittelhausbergen, gemacht. Der Feind war einen Augenblick im Vortheil, und drang gegen die Anhöhen hinter beiden gedachten Orten vor. Ein großherzogl. badisches Scharfschützenbataillon, welches, unter Anführung des Obersten Peternel, ihm geschickt in die Flanke manövrierte, und durch eine Batterie Artillerie, unter dem Kapit. Fehler, unterstützt wurde, warf ihn so schnell zurück, daß die östreich. Truppen nunmehr auch mit Kraft wieder vorrücken konnten. Mittlerweile war die badische Kavallerie, unter dem General v. Baroche, vorgerückt, und warf mit unwiderstehlicher Tapferkeit das feindliche erste Treffen. Der Morgennebel hatte das feindliche zweite Treffen verborgen. Die Reservekavallerie, bestehend in zwei Eskadronen unter dem Obersten v. Baumbach, rückte in die Linie, und dieses glänzende Gefecht endete mit der regellosen Flucht der Feinde, welche mehrere hundert Todte auf dem Platz ließen. Der diesseitige Verlust besteht, nach obiger Aussage, in Todten: Prem. Lieut. v. Massinet, vom 1. Drag. Regiment; in schwer Blessirten: Gen. v. Laroche und Rittmeister v. Rüdte, vom 2. Drag. Regiment;

in leicht Blossirten: Major Graf Max v. Hochberg, vom 2. Dragon. Regiment; Rittmeister v. Pohn, von der Garde du Corps; Lieut. Kaiser, vom 2. Linienregiment. Der Verlust an Unteroffizieren und Soldaten ist noch nicht angegeben.

Nachrichten aus Gonesse vom 4. d. bestätigen den gestern gemeldeten Abschluß einer Konvention wegen der Uebergabe der Hauptstadt Frankreichs an die Allirten. Die Unterhandlungen scheinen am 2. d. begonnen zu haben, dazwischen aber noch gefochten worden zu seyn. Der gestroffenen Uebereinkunft zufolge sollte am 4. St. Denis, am 5. Montmartre, und am 6. Paris von den Allirten besetzt werden. Die franz. Armee sollte sich hinter die Loire zurückziehen.

Wir tragen hier noch folgende ältere Armeebereichte nach: Saarburg, den 3. Jul. Laut eingegangenen Nachrichten aus dem Hauptquartier des F. W. Fürsten von Brede zu Nancy vom 29. Jun. hatte derselbe schon vorher, ehe er in diese Stadt einzog (28. Jun.), von ihren guten Gesinnungen sprechende Beweise; deswegen hatte er seinen Marsch dahin mit dem Gros der Armee um so mehr beschleunigt, weil die rechtlichen Bürger dieser Stadt durch zusammengelaufenes G. sindel in Furcht und Schrecken gesetzt worden waren. Die obrigkeitlichen Behörden selbst verlangten, zur Erhaltung der innern Ordnung, das Einrücken früher, als es sonst erfolgt seyn würde. Die Adler mußten sogleich der Lilie weichen, bei deren Aufsteckung ein tausendstimmiges Vive le Roi ertönte. Gen. Lieut. Naglovich meldet an diesem Tage aus Lunéville, daß man viele raucherlöschende Bivouakfeuer auf der Höhe von Marmont, über welche die Straße von Molsheim nach Kamper-Billers führt, wahrgenommen habe, worauf eine starke Rekognoszirung dahin und nach der Straße von Pfalzburg befehligt wurde. Der größte Theil des Rappischen Korps scheint sich über Diey nach Bruyeres gezogen zu haben. Gen. Czernitschew ließ auf dem linken Moselufer, zwischen Metz und Longvion, streifen, wobei man auf eine feindliche Kolonne von 2500 bis 3000 Mann Infanterie und eine Eskadron Kürassiere mit etlichen Stücken Geschütz stieß, die sich aber wieder nach Metz zurückzog. Der Kommandant von Thionville, Gen. Hugo, verlangte einen Waffenstillstand, der ihm aber abgeschlagen wurde. Außerhalb dieser Stadt befanden sich keine feindlichen Posten. Durch einen von dem Herzog von Wellington und Fürsten Blücher bei dem Fürsten von Brede eingetroffenen Kurier wurde derselbe dringend zur schleunigen Vorrückung aufgefordert. Eine telegraphische Nachricht brachte die Neuigkeit nach Metz, daß die Benderer in Chartres, Wellington und Blücher in Soissons eingerückt seyen, und daß Bonaparte sich in einen Hafen der mittelländischen See flüchte begeben habe. Beim Schluß wird noch gemeldet, daß sich ein feindliches Korps über die Vogesen

gegen Epinal zurückziehe. Es soll die Abtheilung seyn, welche von Colmar und Straßburg dem Gen. Lecourbe zur Verstärkung zugesandt worden. Die von Colmar soll aus einem Regiment Lanciers, zwei Bataillons Infanterie und 4 Kanonen, und letztere aus drei Bataillons und zwei Infanterieregimentern bestanden haben. Der Kommandant von Toul ist zur Uebergabe aufgefordert worden, welche er verweigert hat. Die Stadt kann, nach befundenem vortheilhaftem Terrain, wirksam mit Haubigen beschossen werden. Der Kommandant von Marsal hat am 28. mit 200 Mann einen Ausfall gemacht, ist aber mit Verlust zurückgeworfen worden. Vor Metz hat sich der Feind bisher noch ruhig verhalten. — Enzeßheim, den 29. Jun. Feldzeugmeister Collorede war gestern zwischen Donemarie und Befort stark mit der feindlichen Arrieregarde engagirt, und warf sie, sehr übel zugerichtet, auf ihr Gros gegen Befort zurück. Es wurde dabei eine bedeutende Anzahl Gefangener gemacht. Unser Verlust an Todten und Verwundeten beträgt an 300 M. Se. k. Hoh. der Erzherzog Ferdinand ließen am 28. Thann besetzen, und schickten am 29. Rekognoszirungen gegen die befestigten Punkte von St. Amarin, von wo aus Höchst dieselben eiligst gegen Remiremont vorrücken werden, um das Ende der Desfileen zu gewinnen, und in die Flanke und Rücken des Gen. Lecourbe zu operiren, wenn er vor Befort stehen bleibt. Se. kais. Hoheit der Erzherzog Maximilian, auf erhaltene Meldung, daß der Feind Colmar mit 2 Bataillons, 1 Reg. Lanciers und 4 Kanonen besetzt habe, rückte gestern Nachts mit der Avantgarde dahin vor. Allein der Feind hatte daselbst nicht Stand gehalten.

Die Haager Zeit. vom 30. Jan. erzählt: „Ein holländ. Douanenbeamter an der franz. Gränze hat sich in den verfloßenen Tagen durch ein Unternehmen ausgezeichnet, das eben so sehr durch die Kühnheit des ersten Gedankens, als durch seinen glücklichen Erfolg bemerkenswerth ist. Er hatte erfahren, daß 20 metallene Kanonen von verschiedenem Kaliber in aller Eile von Dünkirchen nach Paris abgeführt werden sollten; nun begab er sich mit einer gewissen Anzahl seiner Kameraden auf das französl. Gebiet nach Montcassel, wo die Kanonen vorbeikommen sollten; er beschäftigte die Aufmerksamkeit des Volks durch den Ruf, es lebe der König, und durch Emporhalten einer weißen Fahne; mittlerweile kam das Geschütz an; mit dem Säbel in der Hand zerstreute er die schwache Bedeckung, und zwang die Fuhrleute, die Straße von Yvern einzuschlagen, wo die 20 Stücke dem Gen. van Helling, Gouverneur dieses Platzes, übergeben wurden. Der Name dieses braven Mannes ist Piton. Sobald Se. Maj. seine schöne That erfahren, befahlen Sie, ihn, zum Zeichen Ihrer Zufriedenheit, auf der Stelle zu befördern.“

Todes-Anzeige.

Allen meinen Freunden und Verwandten mache ich den für uns so schmerzlichen Todesfall meiner Gattin, einer gebornen Kärnerin, bekannt, und empfehle mich, unter Verehrung

aller Beileidsbezeugungen, mit meinen vier Kindern, und beiden Tochtermännern in ihr ferneres Wohlwollen.

Karlsruhe, den 9. Jul. 1815.

Friedrich Pauer.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 11. Jul.: Die respectable Gesellschaft, Posse in 1 Akt. Hierauf: Omar der Gute, orientalische Scene mit Gesang, nach Lafontaine; Musik von Brandl.

Ankündigung.

Religiöse und biblische Gesänge und Psalmen auf alle Sonn- und Festtage des ganzen Jahrs, wie auch auf andre feierliche Begebenheiten, Zeit- und Lebensereignisse; von L. S. Hartmann, Special und Pfarrer zu Altenheim.

Unter so manchen religiösen Sammlungen von Andachten und Gesängen, die in den neuern Zeiten erschienen sind, fehlt es, meines Wissens, doch noch an einer vollständigen Sammlung auf alle Sonn- und Festtage des ganzen Jahrs, wie auch auf andre feierliche Begebenheiten, Zeit- und Lebensereignisse, die zur Privat- und Familienerbauung, oder auch zur Liturgie in öffentlichen Gottesdiensten, wie auch zum Vorlesen und Absingen in Sonntagsschulen gebraucht werden kann. Vielleicht dürfte die hier angekündigte und zum Druck fertig liegende Sammlung diese Lücke ausfüllen, auch dem Publikum in gegenwärtigen verhängnisvollen Zeiten, wo Religion und Vertrauen auf Gott die beste Hilfe und Stärkung ist, nicht unwillkommen seyn. Das Ganze, in 20 Bogen bestehend, wird so billig, als möglich, geliefert werden, und der Bogen auf weißem Papier, sauber gedruckt, nicht über 2 kr. zu stehen kommen. Bei Bestellungen auf 5 Exemplare werden 6 abgegeben. — Wer Lust zu subscribiren hat, beliebe sich an die Braun'sche Buchhandlung zu Karlsruhe, oder auch an den Verfasser selbst zu wenden.

Inhalt: Auf alle Sonn- und Festtage des Jahrs vom Neujahr an bis zum Sonntag nach Weihnachten 130 Gesänge. Auf andere feierliche Begebenheiten, Zeit- und Lebensereignisse: Am Aernde- und Dankfest 2; am Konfirmationstag 2; bei Kommunionen 2; auf das Reformationfest 2; Kirchweihfest 1; Friedensfest 1; Geburtstag 2; bei Hochzeiten 2; bei Kindstaußen 3; bei Leichen 1; bei einem milden Regen nach längerer Dürre 1; über den noch immer fortwährenden Krieg 1; Kriegsgebet nach dem B. U. 1; in Krankheiten 1.

Neckarsulm. [Stekbrieff.] Der zu Bearbeitung des städtischen Rechnungswesens angestellte Substitut Eduard Klaiber zu Neckarsulm, gebürtig von Bocknang, hat sich von seinem Posten, in der Nacht vom 1. auf den 2. Jul., heimlich entfernt, und soll, nach der erhaltenen Anzeige, seinen Weg nach Mannheim genommen haben, wahrscheinlich in der Absicht, um unter das Kaiserl. Russ. Militär zu gehen. Da an dessen Habhaftwerdung, theils wegen der unvollendet hinterlassenen bedeutenden Geschäfte, theils wegen der auf Fertigung derselben bezogenen vielen Geldern, und der ohne Vermuthen sich zeigenden großen Schulden, vieles gelegen ist, so werden alle in- und ausländische hoch- und löbliche Militär- und Zivilbehörden und Polizeistellen dienstergebenst ersucht, auf diesen Substituten Klaiber, dessen Signalement hiernach beigezeichnet ist, hochgefälligst scharf, auf Betreten arretiren, und wohlverwahrt, gegen Kostenersatz, an die unterzeichnete Stelle austliefern zu lassen.

Neckarsulm, den 3. Jul. 1815.

Königl. Württembergisches Oberamt.

Signalement.

Konrad Klaiber, gebürtig von Bocknang, Substitut in Neckarsulm, ist 30 Jahre alt, fünf Fuß fünf Zoll groß, von untersehter Statur, hat eine mehr runde als länglichte Ge-

sichtsform und bleiche Farbe, Schwarzbräunliche Haare, schon etwas grau, braune, jedoch ganz schwache Augenbraunen, platte Stirn, tiefliegende große Augen von grauer Farbe, gebogene Nase, mittelmäßigen Mund, bleiche und blatternartige Wangen, vollständige aber angegriffene Zähne, etwas spitzes Kinn, und gerade Beine. Er ist besonders daran zu erkennen, daß er einen rötlichbraunen Schnurr- und starken gleichfarbigen Backenbart trägt, eine große Gesprächlichkeit besitzt, und sich ein Ansehen zu geben und zu imponiren weiß. Er spricht Französisch, und ist auch im Latein erfahren. Bekleidet war er mit einem schwarzgrauen dunklen Ueberrock mit weißen Knöpfen, trug entweder lange Manquin-Beinkleider oder dunkelgraue Kosackenhosen, eine graue Uhlankörpe, ein blau oder rötlich geduftes Halstuch, Stiefel mit schwarzen Schraubspornen, und hatte einen Säbel mit einer gelben Scheide, auch eine Kosackenspeitsche bei sich. Er kann jedoch auch mit einer Kosackentappe, hellgrauem Ueberrock mit gesponnenen Knöpfen, und braunem Wibertragen, mit abgeschossenem rothem Sammet in- und ausgeschlagen, abwechseln.

Eppingen. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des Gottlieb Gradow von Stebbach ist Sant erkannt, und zur Richtigstellung der Forderungen Jagfahrt auf den 17. Jul. l. J., Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhaus zu Stebbach, bestimmt, weswegen alle die, welche etwas an den Gemeinschuldnern zu fordern haben, dieses um so gewisser in dem bestimmten Termin vor der Theilungskommission zu Stebbach dorthin müssen, als sie ansonst von der Santmasse ausgeschlossen werden.

Eppingen, den 17. Jun. 1815.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wilkens.

Karlsruhe. [Pferde-Versteigerung.] Bis künftigen Donnerstag, als den 13. Jul., werden bei den hiesigen Kavalleriestallungen etliche und dreißig ausgewerkte Kavalleriepferde an den Meistbietenden versteigert werden.

Karlsruhe, den 7. Jul. 1815.

Auf Befehl der Kommandeur der 6ten Eskadron des Drag. Reg. von Seufau No. 2, W. v. Seideneck, Oberlieut.

Karlsruhe. [Wein und Fässer feil.] Im Hause No. 15 in der neuen Adergasse liegen noch einige Zuber rein gehaltene Oberländer- und andere Landweine um ganz billigen Preis zu verkaufen, welche auch Ohm- und Viertelweise, in so weit es die gesetzliche Bestimmung erlaubt, abgegeben werden, und wovon täglich Proben zu haben sind. Auch liegen dabeist mehrere in Eisen gebundene weingrüne Fässer zum Verkauf zugegen.

Karlsruhe, den 7. Jul. 1815.

Gernsbach. [Anzeige.] Unterzeichneter hat die Ehre, da er sein neuingerichtetes Gast- und Badhaus, zum Erbgroßherzog von Baden, jetzt fertig hat, es allen Reisenden, sowohl hohen als niedern Standes, bekannt zu machen. Dieses Haus liegt im Murgthale, ganz nahe bei Gernsbach, an der Straße, welche nach dem Schloß Eberstein und Forbach geht, in dem sogenannten Lustgarten. Die Lage des Hauses ist sehr schön, und gewährt eine der schönsten Ansichten, die man nur finden kann. Was das Bad betrifft, so hat man schon voriges Jahr mehrere gute Erfolge davon gehabt; das Wasser hat sehr viel Schwefel und harzige Bestandtheile, und da der Zusammentfluß von viel tausend Quellen, welche gerade aus den größten Gebirgen und Waldungen entspringen, das Wasser sehr weich und zart machen, so ist es für Gliederschmerzen sehr dienlich. Das Haus ist mit großer Staltung versehen, und für jeden Reisenden sehr gut eingerichtet. Unterzeichneter verspricht gute und billige Bedienung, und hat die Ehre, sich bestens zu empfehlen.

Gernsbach, den 5. Jul. 1815.

Badwirth Wallraff.